

After-Life Oberes Murtal Ornithologisches Monitoring Endbericht



Auftraggeber:

Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Abteilung 13 - Naturschutz

Auftragnehmer: Heinz Kolland

Verfasser: Heinz Kolland

MitarbeiterInnen: Josef Spreitzer, Luber Heinz, Nayer David, Christine Orda

Ort / Datum: Hohentauern, am 15. November 2017

Inhalt

Allgemeines	3
Methode.....	3
Untersuchungsgebiete	4
Mauthof.....	4
Sauerbrunn	4
St. Peter	5
Thalheim.....	6
Weyernau-Apfelberg.....	6
Lässerau.....	7
Feistritz.....	7
Feistritz 2 - Preg	8
Begehungstermine.....	8
Ergebnisse	9
Anhang I Arten.....	9
Arten Rote Liste Österreichs.....	9
Weitere Arten.....	11
Ergebnisse zu den Untersuchungsgebieten und Maßnahmenvorschläge	12
Mauthof.....	12
Sauerbrunn	14
St. Peter	16
Thalheim.....	20
Weyernau-Apfelberg.....	22
Lässerau.....	24
Feistritz.....	27
Feistritz 2 – Preg.....	31
Zielarten	33
Flussuferläufer (<i>Actitis hypoleucos</i>):.....	33
Flussregenpeifer (<i>Charadrius dubius</i>):	35
Eisvogel (<i>Alcedo atthis</i>):	35
Weitere Zielarten.....	35
Gänsesäger (<i>Mergus merganser</i>):.....	35
Graureiher (<i>Ardea cinerea</i>).....	36

Karmingimpel (<i>Carpodacus erythrinus</i>):.....	36
Kleinspecht (<i>Picoides minor</i>)	37
Gartengrasmücke (<i>Sylvia borin</i>).....	38
Sumpfrohrsänger (<i>Acrocephalus palustris</i>)	38
Erörterung weiterer Anhang I und Rote Liste Arten	38
Neuntöter (<i>Lanius collurio</i>):.....	38
Grauspecht (<i>Picus canus</i>):	39
Zwergdommel (<i>Ixobrychus minutus</i>):	39
Schwarzspecht (<i>Dryocopus martius</i>):.....	39
Schwarzstorch (<i>Ciconia nigra</i>):.....	40
Fischadler (<i>Pandion haliaetus</i>):.....	40
Bruchwasserläufer (<i>Tringa glareola</i>):	40
Rohrweihe (<i>Circus aeruginosus</i>):	40
Weitere Arten der Roten Liste:	40
Anpassung Standarddatenbogen.....	42
Anhang	45
Listen zu den Aufnahmen in den Gebieten	45

Allgemeines

Ornithologisch ist das Jahr 2017 in der Steiermark als eher unterdurchschnittlich zu bezeichnen. Der Vogelzug im Frühjahr erwies sich als schwach. Die einzelnen Arten konnten zwar festgestellt werden allerdings nur mit geringen Individuenzahlen. Durch die günstige Witterung im Jahr 2017 gab es aber sehr gute Bruterfolge.

In den beobachteten Gebieten konnte im Vergleich mit ähnlichen Gebieten in der Steiermark eine sehr hohe Vogeldichte festgestellt werden. Dies ist auf die günstige, abwechslungsreiche Habitatausstattung zurückzuführen (Flussnähe, Flachwasserzonen, Gebüsche, alte Bäume, viel Totholz oder Schilfbestände). Durch viele Unwetter und Hochwässer im Sommer waren die Aufweitungen sehr dynamisch, es gab viele sturm- und regenbedingte Ereignisse wie umgestürzte Bäume, Rutschungen und auch Verlandungen.

Für die hier vorliegenden Untersuchungsgebiete liegen keine vorangegangenen Aufnahmen vor.

Methode

Linientaxierung

Im Vergleich zur sehr zeitaufwendigen Revierkartierung eignet sich die Linientaxierung am besten. Diese Methode ermöglicht Aussagen über die Bestandsentwicklung häufiger Arten, optimale Erfassungszeiten und die Möglichkeit lang- und mittelfristige Trends sichtbar zu machen. In Skandinavien wird die Linientaxierung in großem Umfang angewandt um Verteilung und Häufigkeit von Vogelarten sowie ihre Bestandsdynamik zu erfassen.

Hierbei wird bei jeder Begehung immer dieselbe, klar definierte Strecke, abgegangen. An gut übersichtlichen Stellen wurden Beobachtungspunkte eingerichtet. Somit wurde gewährleistet das die in den Untersuchungsgebieten vorkommenden Vogelarten möglichst umfassend erhoben werden konnten.

Untersuchungsgebiete

Mauthof

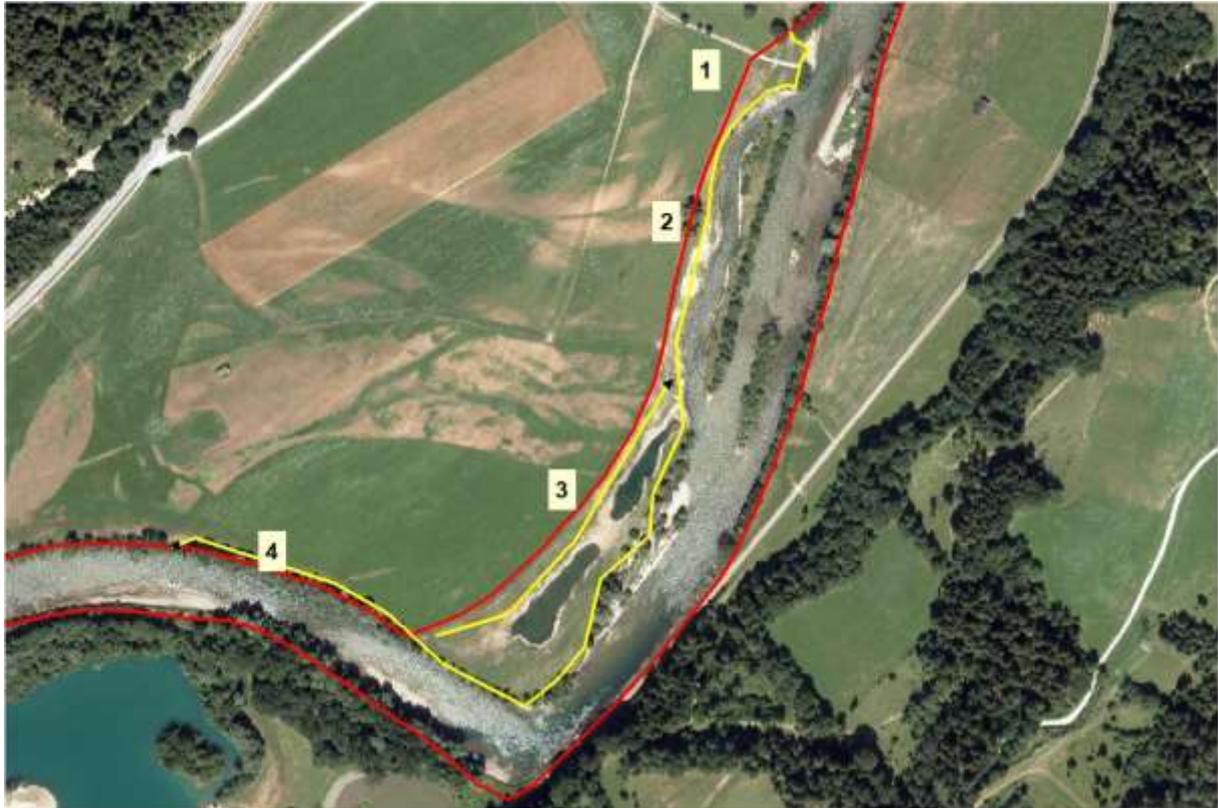


Abbildung 1: Begehungsstrecke mit Beobachtungspunkten im Teilbereich Mauthof

Sauerbrunn

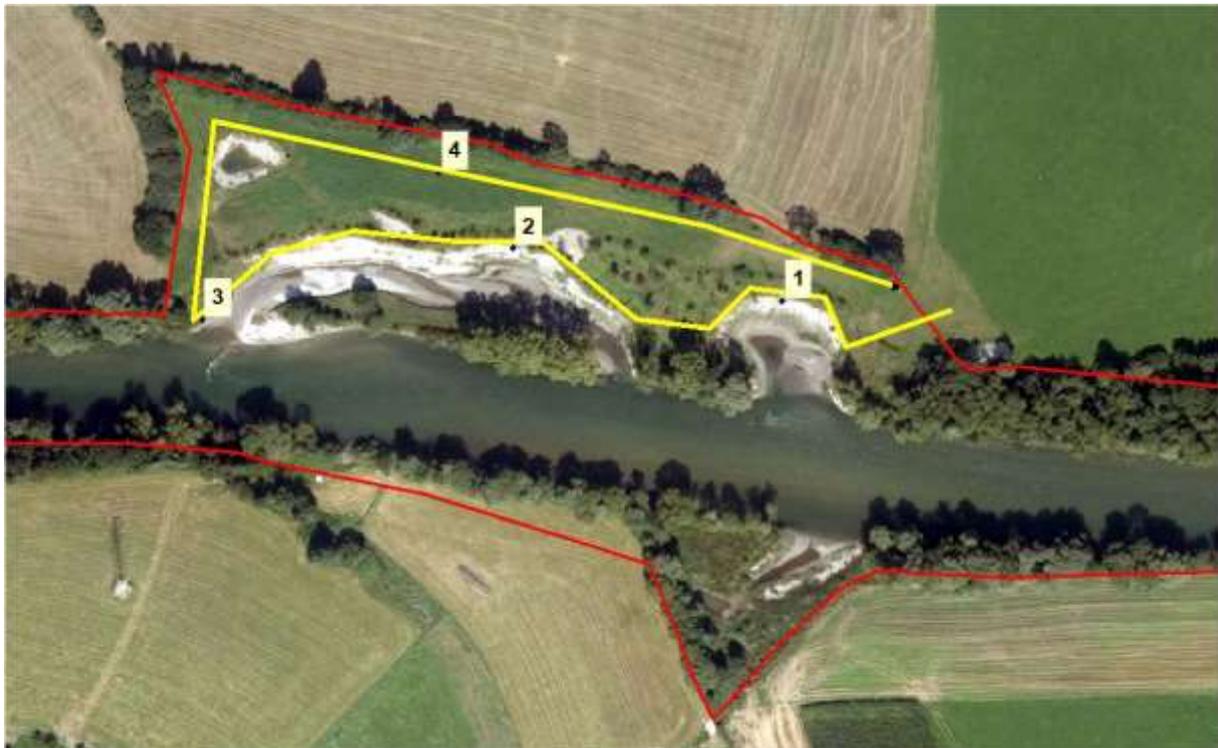


Abbildung 2: Begehungsstrecke mit Beobachtungspunkten im Teilbereich Sauerbrunn

St. Peter

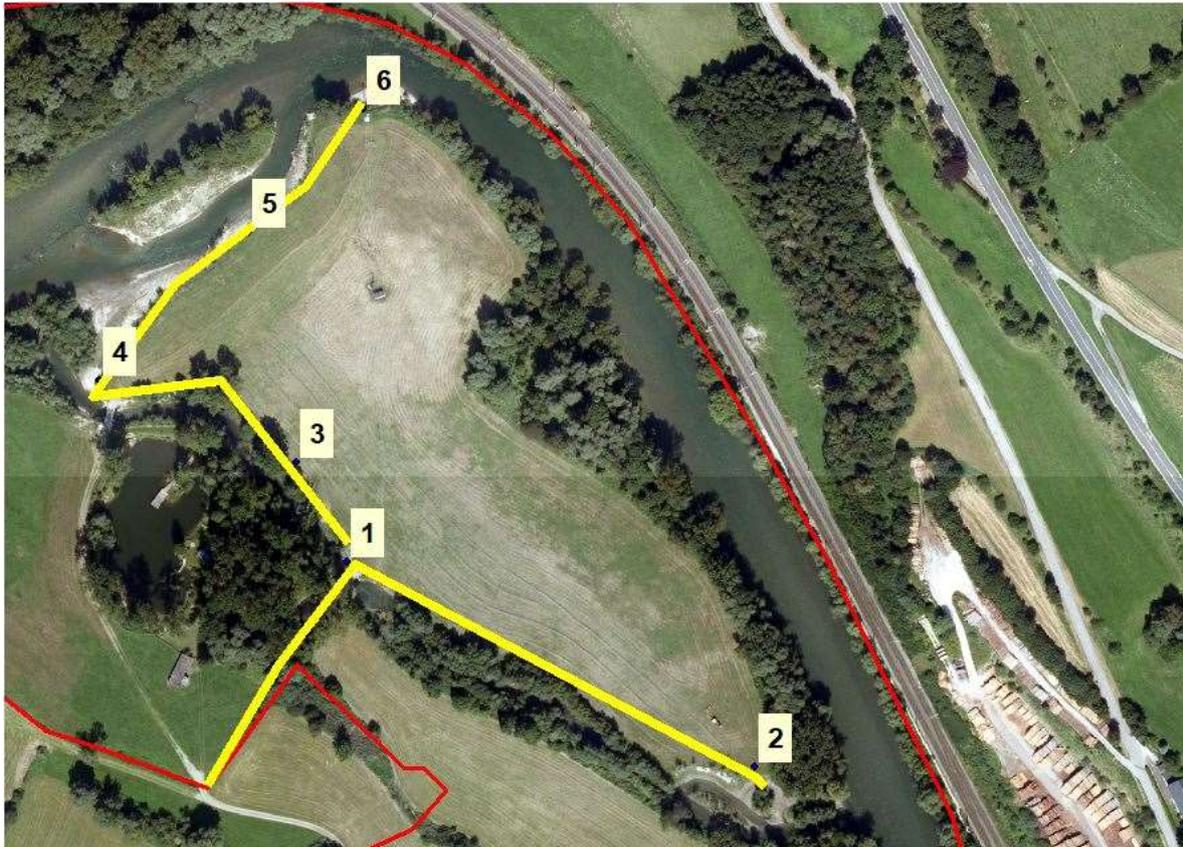


Abbildung 3: Begehungsstrecke mit Beobachtungspunkten im Teilbereich St. Peter Nord



Abbildung 4: Begehungsstrecke mit Beobachtungspunkten im Teilbereich St. Peter Süd (westlich der Mur) und Thalheim

Thalheim



Abbildung 5: Begehungsstrecke mit Beobachtungspunkten im Teilbereich Thalheim (östlich der Mur)

Weyernau-Apfelberg

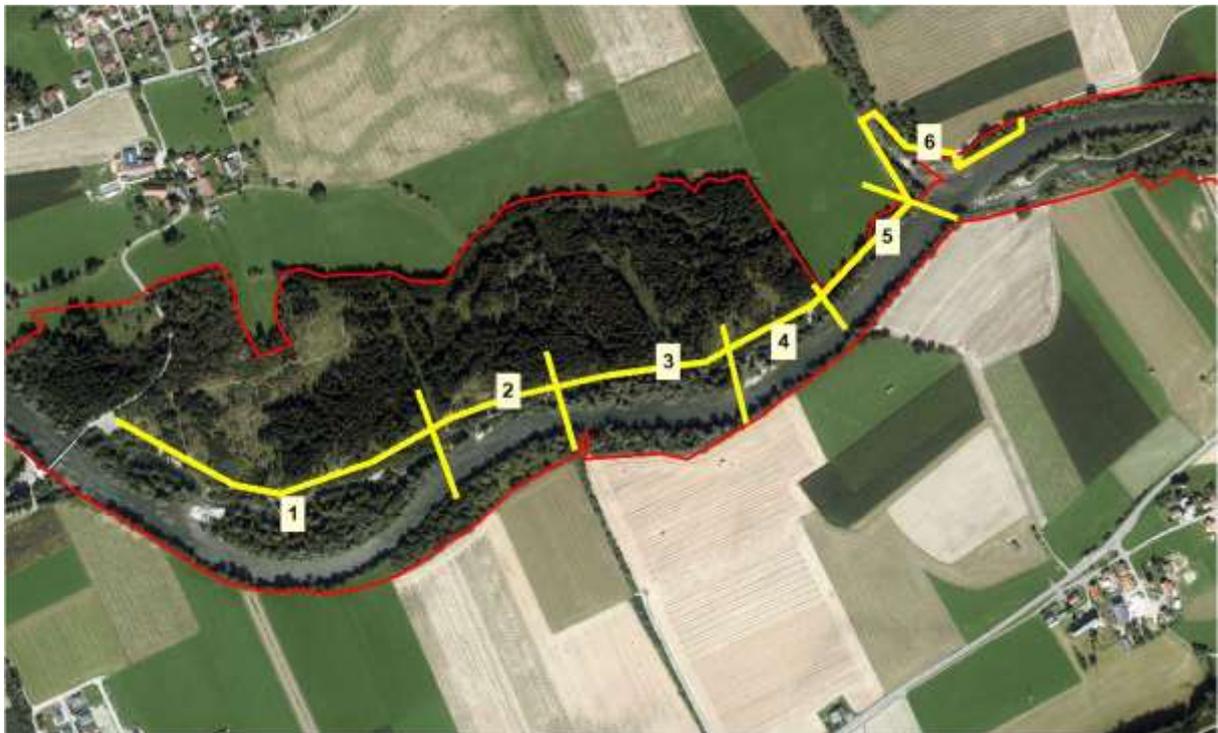


Abbildung 6: Begehungsstrecke mit Beobachtungspunkten im Teilbereich Weyernau-Apfelberg

Lässerau

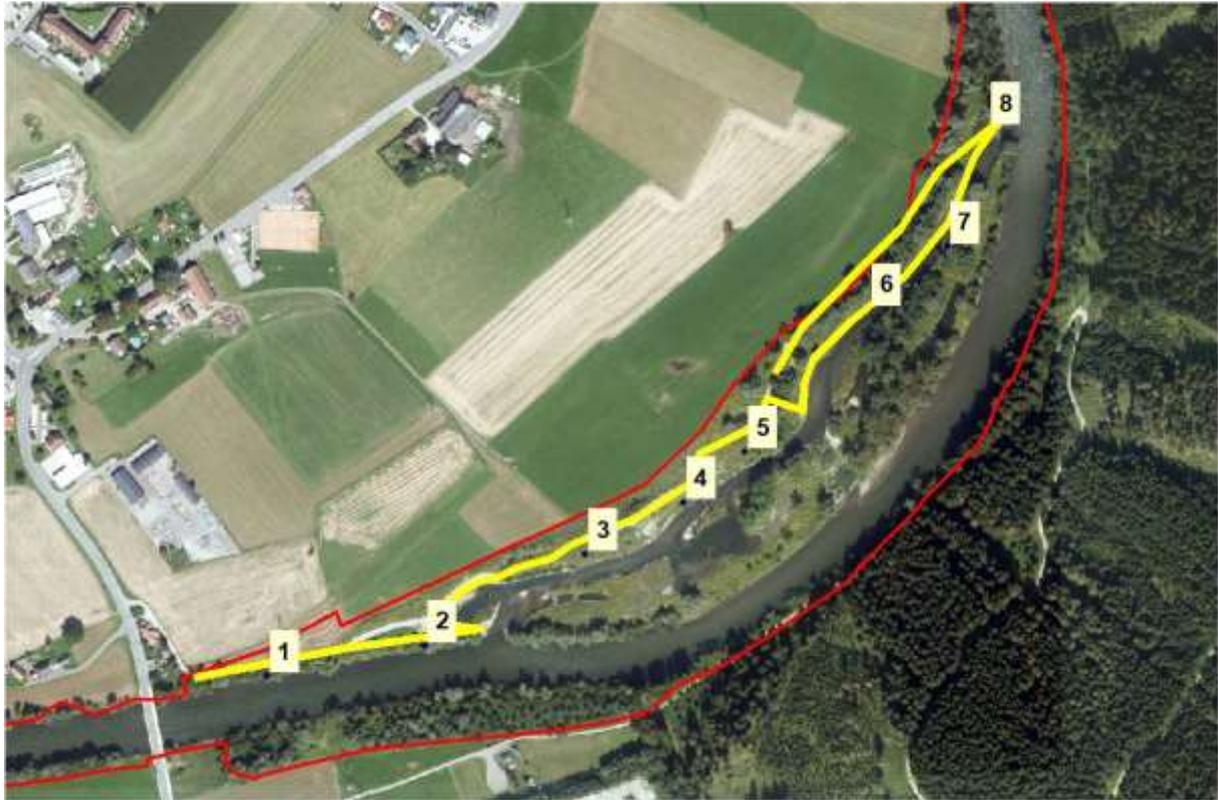


Abbildung 7: Begehungsstrecke mit Beobachtungspunkten im Teilbereich Lässerau

Feistritz

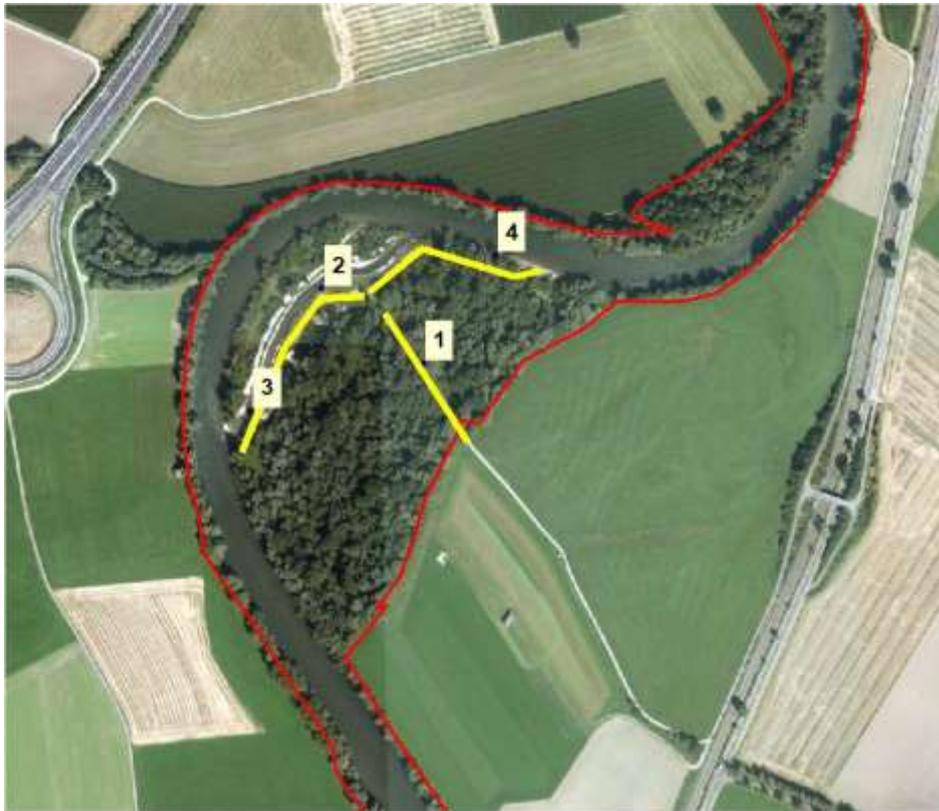


Abbildung 8: Begehungsstrecke mit Beobachtungspunkten im Teilbereich Feistritz

Feistritz 2 - Preg

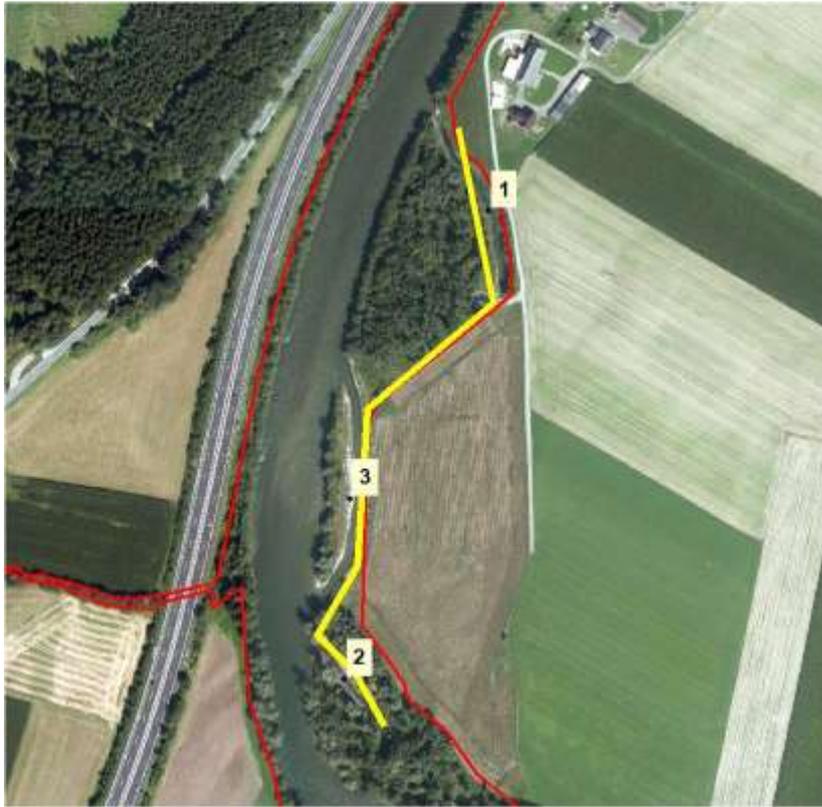


Abbildung 9: Begehungsstrecke mit Beobachtungspunkten im Teilbereich Preg

Begehungstermine

Gebiet	Datum	Zeit	Bearbei-
Mauthof	26.04.2	Vor	Spreitzer
Mauthof	31.05.2	Vor	Spreitzer
Mauthof	26.06.2	Vor	Spreitzer
Mauthof	21.07.2	Vor	Spreitzer
Mauthof	29.08.2	Vor	Spreitzer
Mauthof	29.09.2	Vor	Spreitzer
Sauer-	25.05.2	Vor	Kolland
Sauer-	28.05.2	Vor	Kolland
Sauer-	06.06.2	Vor	Kolland
Sauer-	24.06.2	Vor	Kolland
Sauer-	23.07.2	Vor	Kolland
Sauer-	30.07.2	Vor	Kolland
Sauer-	20.08.2	Vor	Kolland
Sauer-	09.09.2	Vor	Kolland
Sauer-	10.10.2	Vor	Kolland
Thal-	20.05.2	Vor	Kolland
Thal-	25.05.2	Vor	Kolland
Thal-	28.05.2	Vor	Kolland
Thal-	06.06.2	Vor	Kolland
Thal-	15.06.2	Vor	Kolland
Thal-	09.07.2	Vor	Kolland
Thal-	23.07.2	Vor	Kolland
Thal-	20.08.2	Vor	Kolland

Thal-	09.09.2	Vor	Kolland
St. Peter	06.05.2	Vor	Kolland
St. Peter	25.05.2	Vor	Kolland
St. Peter	28.05.2	Vor	Kolland
St. Peter	06.06.2	Vor	Kolland
St. Peter	15.06.2	Vor	Kolland
St. Peter	06.07.2	Vor	Kolland
St. Peter	30.07.2	Vor	Kolland
St. Peter	28.08.2	Vor	Kolland
St. Peter	09.09.2	Vor	Kolland
St. Peter	06.05.2	Vor	Kolland
St. Peter	25.05.2	Vor	Kolland
St. Peter	28.05.2	Vor	Kolland
St. Peter	06.06.2	Vor	Kolland
St. Peter	15.06.2	Vor	Kolland
St. Peter	06.07.2	Vor	Kolland
St. Peter	30.07.2	Vor	Kolland
St. Peter	28.08.2	Vor	Kolland
St. Peter	09.09.2	Vor	Kolland
Feistritz	16.05.2	Vor	Luber
Feistritz	21.05.2	Vor	Luber
Feistritz	31.05.2	Vor	Luber
Feistritz	11.06.2	Vor	Luber
Feistritz	28.06.2	Vor	Luber

Feistritz	06.07.2	Vor	Luber
Feist-	18.05.	Vor	Luber
Feist-	23.05.	Vor	Luber
Feist-	31.05.	Vor	Luber
Feist-	10.06.	Vor	Luber
Feist-	28.06.	Vor	Luber
Feist-	06.07.	Vor	Luber
Wey-	08.04.	Vor	Nayer
Wey-	13.05.	Vor	Nayer
Wey-	21.05.	Vor	Nayer
Wey-	05.06.	Vor	Nayer
Wey-	18.06.	Vor	Nayer
Wey-	23.07.	Vor	Nayer
Läs-	08.04.	Vor	Nayer
Läs-	13.05.	Vor	Nayer
Läs-	21.05.	Vor	Nayer
Läs-	05.06.	Vor	Nayer
Läs-	18.06.	Vor	Nayer
Läs-	23.07.	Vor	Nayer
Vor = Vormittag			

Ergebnisse

Im gesamten Projektgebiet wurden insgesamt 74 Vogelarten festgestellt.

Anhang I Arten

Neuntöter	A338
Schwarzspecht	A236
Grauspecht	A234
Eisvogel	A229

Bruchwasserläufer	A166
Fischadler	A094
Schwarzstorch	A030

Arten Rote Liste Österreichs

Raubwürger	CR
Waldwasserläufer	CR
Flußuferläufer	EN
Krickente	EN
Bergfink	NE
Baumfalke	NT
Gartenbaumläufer	NT
Graureiher	NT
Grauspecht	NT
Kleinspecht	NT

Mehlschwalbe	NT
Rauchschwalbe	NT
Schwarzstorch	NT
Trauerschnäpper	NT
Fischadler	RE
Braunkehlchen	VU
Eisvogel	VU
Gänsesäger	VU
Karmingimpel	VU

nach Frühauf, J. (2005): Rote Liste der Brutvögel (Aves) Österreichs. In: Zulka, K. P. (Red.): Rote Listen gefährdeter Tiere Österreichs. Checklisten, Gefährdungsanalysen, Handlungsbedarf. Teil 1: Säugetiere, Vögel, Heuschrecken, Wasserkäfer, Netzflügler, Schnabelfliegen, Tagfalter. Grüne Reihe des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (Gesamtherausgeberin Ruth Wallner) Band 14/1. Wien, Böhlau: 63–165.

Als nicht gefährdet (RLÖ) eingestuft sind folgende Arten

Aaskrähe	LC
Amsel	LC
Bachstelze	LC
Blaumeise	LC
Buchfink	LC
Buntspecht	LC
Eichelhäher	LC
Elster	LC
Feldsperling	LC
Fitis	LC
Gartengrasmücke	LC
Gebirgsstelze	LC
Gelbspötter	LC
Gimpel	LC
Goldammer	LC
Grauschnäpper	LC
Grünling	LC
Grünspecht	LC
Hausrotschwanz	LC
Heckenbraunelle	LC

Kleiber	LC
Kohlmeise	LC
Kuckuck	LC
Mauersegler	LC
Mäusebussard	LC
Misteldrossel	LC
Neuntöter	LC
Ringeltaube	LC
Rohrhammer	LC
Rotkehlchen	LC
Schwanzmeise	LC
Schwarzspecht	LC
Singdrossel	LC
Sommergoldhähnchen	LC
Star	LC
Stieglitz	LC
Stockente	LC
Sumpfmeise	LC
Sumpfrohrsänger	LC
Tannenmeise	LC

Türkentaube	LC
Turmfalke	LC
Wacholderdrossel	LC
Waldbaumläufer	LC
Wasseramsel	LC
Wintergoldhähnchen	LC
Zaunkönig	LC
Zilpzalp	LC
Mittelmeermöwe	Zugvogel
Zwergschnepfe	Zugvogel

Erklärungen Zur Roten Liste

Kategorie	Internationale Kategoriebezeichnung	Deutsche Umschreibung	Bedeutung, Interpretation
EX	Extinct	ausgestorben	Ein Taxon gilt als ausgestorben, wenn kein begründeter Zweifel besteht, dass das letzte Individuum tot ist. Ein Taxon gilt als ausgestorben, wenn erschöpfende Erhebungen im bekannten oder vermuteten Lebensraum, zu geeigneten Tages- und Jahreszeiten über das gesamte ehemalige Verbreitungsgebiet keine Individuennachweise erbrachten. Die Erhebungen sollten sich über einen Zeitrahmen erstrecken, die dem Lebenszyklus und Lebensformtyp des Taxons angemessen ist (vgl. IUCN 2004, p. 7)
RE	Regionally Extinct	regional ausgestorben	Ein Taxon gilt als regional ausgestorben, wenn kein begründeter Zweifel besteht, dass das letzte fortpflanzungsfähige Individuum in Österreich tot oder verschwunden ist, oder, im Falle einer früheren Gastart, Individuen das österreichische Gebiet nicht mehr aufsuchen (vgl. IUCN 2003).
CR	Critically Endangered	vom Aussterben bedroht	50 % Aussterbenswahrscheinlichkeit in 10 Jahren oder 3 Generationen (maximal 100 Jahre).
EN	Endangered	stark gefährdet	20 % Aussterbenswahrscheinlichkeit in 20 Jahren oder 5 Generationen (maximal 100 Jahre).
VU	Vulnerable	gefährdet	10 % Aussterbenswahrscheinlichkeit in 100 Jahren.
NT	Near Threatened	Vorwarnstufe, Vorwarnliste, Gefährdung droht, nahezu gefährdet	Weniger als 10 % Aussterbenswahrscheinlichkeit in 100 Jahren, aber negative Bestandsentwicklung und hohe Aussterbensgefahr in Teilen des Gebietes.
LC	Least Concern	ungefährdet	Weniger als 10 % Aussterbenswahrscheinlichkeit in 100 Jahren, weitere Attribute wie unter NT treffen nicht zu.
DD	Data Deficient	Datenlage ungenügend, Datendefizit, Datenlage defizitär	Die vorliegenden Daten lassen keine Einstufung in die einzelnen Kategorien zu.
NE	Not Evaluated	nicht eingestuft	Die Art wurde nicht eingestuft.

Weitere Arten

Nachgewiesen wurde auch die Mittelmeermöwe, ein regelmäßig vorkommender Zugvogel im Murtal. Laut ornitho.at wurden außerhalb des Monitoringzeitraumes folgende Arten (Anhang I und Rote Liste) gemeldet:

Sauerbrunn: 5 **Gänsesäger** (VU) 08.03.2017 Silke Paumann

St. Peter Nord: 1 **Fischadler** (Anhang I) 17.04.2017 Silke Paumann

Thalheim/St. Peter Süd: 1 **Wasserralle**(NT) 24.10.2016 Sebastian Zinko

Weyernau: 1 **Zwergschnepfe** 19.11.2017 Silke Paumann

Feistritz: 2 **Gänsesäger** (VU), Paar 14.05.2015 4 **Löffelenten** (VU) 21.04.2015

5 **Rotfußfalken** (CR) 13.05.2016 Heinrich Luber

Feistritz 2 Preg: 2 **Knäkenten** (VU) 29.08.2017 Bruno Pichler, ca. 15 **Kormorane** 28.02.2014 (CR)
Heinrich Luber

Aus weiteren Beobachtungen (Schlacher 2016, siehe Vogelarten Afterlife 2017.xls) die sich über einen Zeitraum vom Frühjahr bis in den Spätherbst erstrecken geht hervor, dass Stillwasserbereiche und langsam fließende Abschnitte durchaus Bedeutung als Rast- und Nahrungshabitat haben.

Ergebnisse zu den Untersuchungsgebieten und Maßnahmenvorschläge

Mauthof

Der Abschnitt umfasst artenreiche Weideflächen der Tieflagen, Inseln, Ufergehölzstreifen mit Weichholz, naturnahe Tümpel mit Armleuchteralgenvegetation, Weidenpioniergebüsch, Kleinröhricht an Fließgewässern, Großseggenrieder, Ufer mit Sand / Schotter. Mit aufgenommen wurden flussaufwärts gelegene Uferbereiche vor dem Untersuchungsgebiet. Die angeführten Biotope¹ im Untersuchungsgebiet richten sich der Einheitlichkeit wegen nach den Ergebnissen der Kartierungen zum Waldökologischen Monitoring.

Insgesamt wurden im Projektgebiet Mauthof 28 Arten festgestellt. Von den Zielarten wurde der Flussuferläufer nachgewiesen. Relevante Vogelarten sind Fischadler VU, Grauspecht NT (beide Anhang I) und Gartengräsmücke (spez. für Auwald).

Maßnahmenvorschläge

Im Seitenarm sollte die Fließgeschwindigkeit verringert werden.



Abbildung 10: Aspekt nördlicher Bereich Untersuchungsgebiet flussaufwärts.

¹ Grünes Handwerk 2017: After LIFE "Inneralpines Flussraummanagement Obere Mur" Waldökologisches Monitoring, Endbericht.

Im südlichen Bereich (Blockwurf), fällt das bei Hochwasser langsam fließende Gerinne, bei Niedrigwasser trocken. Trennung von der Wiese/Weide wünschenswert. Vereinzelt Goldrute und Drüsiges Springkraut bereits vorhanden (sollten entfernt werden).

Bei dem an die Mur angebundenem Stillwasser würde sich durch Abgraben der Geländestufe zum Wasser hin eine Eisvogelnistwand anbieten.



Abbildung 11: Stillwasser-potentieller Standort für Eisvogel



Abbildung 12: Blockwurf am Eingang des Seitenarmes

Sauerbrunn

In Sauerbrunn wurden insgesamt 45 Arten festgestellt, davon mit dem Flussuferläufer eine der Zielarten.

Relevante Vogelarten: Bruchwasserläufer Anhang I, Neuntöter Anhang I sowie Braunkehlchen VU, Krickente EN, Graureiher NT, Waldwasserläufer CR, Baumfalke NT. Gartengrasmücke und Sumpfröscher als spezifisch für den Auwald.

Der Abschnitt umfasst Weichholz-Ufergehölzstreifen, Hecken/Haselgebüsche, Grünlandbrachen mit Baumpflanzungen, Magerwiesen, Mähweiden, vegetationslose Schotter- und Sandbänke, Weidenpioniergebüsche, Ruderalfluren, Tümpel, Groß-Röhricht am Fließgewässer.



Abbildung 13: Aufweitung in Sauerbrunn zurzeit hohen Wasserstandes in der Mur ohne besondere Wasserführung.

Der Seitenarm war fast das ganze Jahr über wenig durchflossen, ausgenommen einem größeren Hochwasserereignis. Das Gebiet stellt eigentlich ein optimales Habitat für den Flussregenpfeifer dar. Durch das starke Aufkommen von Weiden ist eine Erhaltung der Qualität nicht zu erwarten.

Die angrenzenden landwirtschaftlichen Nutzflächen (Mähweide) stellen potentielle Bruthabitate für das Braunkehlchen dar. Die Heckenbereiche und insektenreiche Wiesen sind Lebensraum für den Neuntöter (Brutnachweis). Die Neuanpflanzungen im Übergangsbereich werden noch eine Zeit lang optimal sein, mit zunehmendem Alter jedoch an Qualität verlieren.

Maßnahmenvorschläge

Leichte Erhöhung der Durchflussmenge, Pflegemaßnahmen zur Offenhaltung flussnaher Bereiche.

Partieller Rückschnitt von Hecken (Neuntöter)



Abbildung 14: Bucht im südlichen Abschnitt, Ufer stark bewachsen.



Abbildung 15: Einflussbereich bei Hochwasser ohne Zufluss

St. Peter

Der Bereich St. Peter umfasst vegetationslose Schotter- und Sandbänke, Weidenpioniergebüsche, naturnahe Ufergehölzstreifen (weichholzdominiert), naturferne Ufergehölzstreifen (Ufergehölzstreifen auf anthropogen überformten Standorten), Gebüsch (Hollundergebüsch, Haselgebüsch), Weichholzwald (Weidenauwald, Grauerlenwald), Tümpel, Uferanbrüche und Gräben. An den Auwald angrenzend, großflächige Grünlandbereiche frischer nährstoffreicher Standorte (aktuelle Nutzung als Mähweide), einschließlich der nördlichen Uferbereiche (WF-Fläche, mündl. Mitt. P. Hochleitner), Hecken, kleine Schilfbestände, sandige-beweidete Grauerlenbestände, schlammige Ufer, Ruderalfluren, Neophytenbereiche, durch Hochwasser entstanden - weiträumige feinsandige Flächen.

Wie aus den Übersichtskarten zu den Begehungsstrecken ersichtlich, wurde das Gebiet St. Peter in die Teilbereiche Nord und Süd unterteilt.

St. Peter Nord

In diesem Abschnitt wurden insgesamt 45 Vogelarten gefunden, mit Flussuferläufer und Eisvogel zwei der Zielarten, wobei der Flussuferläufer in diesem Jahr erfolgreich brütete. Weitere relevante Vogelarten sind Grauspecht, Schwarzspecht und Neuntöter (Anhang I) sowie die als gefährdet eingestufte Arten Gänsesäger VU, Graureiher NT, Karmingimpel VU, Kleinspecht NT, Trauerschnäpper NT und Baumfalke NT. Auwaldspezifisch sind etwa Gartengrasmücke und Sumpfrohrsänger. Durch den hohen Anteil an Totholz bei Punkt 1 und 3 ist das Gebiet für Spechte sehr attraktiv, hier konnten alle im Talboden vorkommenden Spechtarten festgestellt werden. (Bunt-, Grau-, Grün-, Schwarz- und Kleinspecht).

Anmerkung: Leider wurde im Herbst 2017 im Bereich des Grundstückes 969 (KG 65028) fast der gesamte Bestand an sehr alten Pappeln geschlägert und auch wertvolles Totholz entfernt.



Abbildung 16: Verlust wertvoller Spechtlebensräume!!

Die im Nordteil praktizierte Beweidung erscheint positiv, zumal dadurch das Aufkommen von Vegetation am Gewässerrand vermindert wird. Die Beweidung erfolgt aber erst im Herbst, sodass eine Störung der dort ansässigen Brutvögel nicht gegeben ist. Eine Störung durch menschliche Aktivitäten ist ebenfalls kaum gegeben da der Zugang eingezäunt ist.

Hier in St. Peter fiel ein Nistbaum für Kleinspecht und Star dem Sturm zum Opfer. Die Jungvögel des dort nistenden Kleinspechts dürften aber kurz bevor der Baum umfiel ausgeflogen sein.



Abbildung 17: Kleinspecht am Nistbaum



Abbildung 18: Eine erfolgreiche Brut der Gebirgsstelze konnte dokumentiert werden. Juvenile Gebirgsstelze



Abbildung 19: Hochwasser im Bereich der großflächigen Mähweide im Nordteil (Beobachtungspunkt 1 Richtung 2) vom 20.08.217.

Bei der Aufweitung sind die Ufer und damit das Nahrungshabitat für den Flussuferläufer von zunehmendem Weidenbewuchs bedroht. Ein geeigneter Steilabbruch für den Eisvogel ist vorhanden.



Abbildung 20: Aufweitung St. Peter Nord, Beobachtungspunkt 5. Hier konnte ein Brutnachweis für den Flussuferläufer erbracht werden. Das Gebiet wird regelmäßig von Graureihern als Nahrungshabitat genutzt.

St. Peter Süd

Mit 44 Arten und mit Flussuferläufer und Eisvogel als Zielarten ist das Gebiet wie der Nordteil als sehr artenreich zu bezeichnen. Relevante Vogelarten sind Neuntöter und Zwergdommel (Anhang I) sowie die als gefährdet eingestufte Arten Gänsesäger VU, Graureiher NT, Karmingimpel VU, Kleinspecht NT, Krickente EN, Waldwasserläufer CR und Baumfalke NT. Auwaldspezifisch sind auch hier Gartengrasmücke und Sumpfrohrsänger.

Eine Brut des Karmingimpels ist aufgrund eines heftig warnenden Weibchens wahrscheinlich.



Abbildung 21: Zwergdommel am Standort in St. Peter



Abbildung 22: Aspekt des verlandeten Seitenarmes im südlichen Projektgebiet Anfang September.

Obwohl ein häufig begangener Wanderweg an den Aufweitungen vorbeiführt ist eine Störung durch den Menschen kaum gegeben, da die entstandenen Inseln nicht oder kaum zugänglich sind. Einzig bei der oben abgebildeten, verlandeten Bucht des geschaffenen Seitenarms (Beobachtungspunkt 7) ist eine Störung durch Freizeitsportler und Wanderer, insbesondere für scheue Arten wie den Flussuferläufer erheblich. Das Habitat wird daher meist nur in den Morgen- und Abendstunden zur Nahrungsaufnahme genutzt. Nach der Verlandung durch Hochwasser konnten Motorradspuren festgestellt werden. Solche direkten Einflüsse sollten unterbunden werden.



Abbildung 23: Insbesondere im Bereich St. Peter Süd fielen nach Sturmereignissen hohe Biotopholz-mengen an. Unwetter setzten erst bei Ende der Brutsaison ein, sodass kaum Verluste zu befürchten waren.

Maßnahmenvorschläge

Im südlichen Projektgebiet wurde im Laufe des Jahres eine zunehmende Verlandung festgestellt, bedingt durch die fehlende Zufuhr bzw. geringen Durchfluss. Infolge von Hochwässern kam es zu Ablagerungen von feinsandigem Substrat. Als Maßnahme wird die Wiederanbindung an die Mur empfohlen.

In St. Peter Nord (Beobachtungspunkt 5) ist bei der Flachwasserzone - Schotterbank durch die Hochwasserereignisse eine Abbruchkante entstanden. Eine Abflachung wird empfohlen.

Bootsport - Anlegeverbot zur Brutzeit (April bis Ende Juli)

Freilaufende Hunde - Leinengebot

Generell: Weiden schwenden an den flachen Fließgewässerrändern, Neophyten entfernen (Drüsiges Springkraut)

Thalheim

Oreographisch linksufrig auf gleicher Höhe wie der südliche Abschnitt von St. Peter gelegen, wird das Gebiet durch vegetationslose Schotter- und Sandbänke, naturnahe Tümpel, Stillgewässer- und Landröhricht, Ruderalfluren, naturnahe Baum- und Strauchhecken, Strauchweidenau und Weichholzauwald geprägt. Angrenzend feuchte bis nasse Fettwiesen und Intensivwiesen. Das Gebiet ist für BesucherInnen durch einen Weg erschlossen.

Hier wurden insgesamt 38 Arten festgestellt, von den Zielarten der Flussuferläufer der hier ein Brutvorkommen hatte. Drei Pulli konnten bis zum Erreichen der Flugfähigkeit beobachtet werden. Relevante Arten sind Neuntöter (Anhang I), Trauerschnäpper NT, Graureiher NT sowie für Auwälder typisch Rohrammer und Sumpfrohrsänger.



Abbildung 24: Warnender Flussuferläufer

Neben der Aufweitung wurde ein Grillplatz eingerichtet der jedoch anscheinend nur selten benutzt wird. Störung durch den Menschen ist daher ebenfalls gering, bei keiner Begehung waren Leute anwesend. In der kleinen Schilffläche hielt sich ein singender Sumpfrohrsänger auf.



Abbildung 25: Aspekt mit Hochwasser im Abschnitt Thalheim vom 23.07.2017

Maßnahmenvorschläge

Unterbindung von übermäßigen Weidenaufwuchs in Ufernähe



Abbildung 26: aufkommender Weidenaufwuchs



Abbildung 27: Juvenile Flussuferläufer im Bereich der Ufer vor dem Grillplatz

Weyernau-Apfelberg

In der Weyernau wurden insgesamt 35 Arten nachgewiesen. Von den Zielarten konnte keine Art festgestellt werden. Unter den relevanten Vogelarten sind Grauspecht (Anhang I), Graureiher NT, Waldwasserläufer CR und Trauerschnäpper NT anzuführen sowie der Sumpfrohrsänger als für den Auwald typisch.

Die Weyernau wurde auf Wunsch der Gebietsbetreuung näher betrachtet, zumal hier eine hohe BesucherInnenfrequenz vorhanden ist.

Dieses Gebiet wird von Auwald dominiert. Die Lichtungen sind verbuscht, womit kaum offene Flächen verbleiben. Schotterflächen befinden sich bei der Ingeringmündung, am Beginn des künstlich geschaffenen „Altarms“, wobei die Schotterfläche am westlichen Ende der Insel mit sehr grobem, für kiesbrütende Vögel ungeeignetem Schotter auffällt. Am Ufer des Rückstaubeckens befindet sich eine offene, aber steile Fläche mit feinem Kies. Die bei der Ingeringmündung befindliche Schotterfläche ist für kiesbrütende Vögel bei normalem Wasserstand zu klein und nicht flach genug. Zudem wird dieser Bereich von Spaziergängern als Trink- und Badestelle für Hunde benutzt.

Westlich und östlich der Ingeringmündung befinden sich schmale Laubwaldstreifen, die im Gegensatz zum restlichen Gebiet im Norden an Wiesenflächen grenzen. Der Großteil des Gebietes grenzt an Fichtenwald, ganz im Westen grenzt das Gebiet an eine gerodete Fläche.

Die Dichte einiger Singvogelarten ist in dem Gebiet sehr hoch, die avifaunistische Diversität hält sich aber aufgrund fehlender offener Strukturen in Grenzen. Im Bereich des „Wurzelparks“ konnten aufgrund des regen Besucherandrangs sehr wenige Vögel festgestellt werden. Im ganzen Gebiet ist der zugängliche Auwald an etlichen Stellen durch regelmäßig begangene „Trampelpfade“ unterbrochen, was eine Ansiedlung störungsempfindlicher Arten verhindert.

Maßnahmenvorschläge

Fließgeschwindigkeit im künstlich geschaffenen Hauptnebenarm sollte reduziert werden. Hohe Besucherfrequenzen wie etwa beim Wurzelpark (direkter Zugang zum Gewässerrand) sollten unterbunden werden, gegebenenfalls absperren.



Abbildung 28: Mit jungen Weiden bewachsene Schotterflächen im Norden der Weyernau.



Abbildung 29: Enger, durch dichten Auwald begrenzter Seitenarm



Abbildung 30: Sehr viel Bereiche in der Weyernau werden kleinräumig genutzt. Daraus resultiert insgesamt ein hoher Störungsdruck.

Lässerau

Mit 50 festgestellten Arten das artenreichste Gebiet von den untersuchten Abschnitten. Mit dem Flussuferläufer wurde eine Zielart gefunden.

Relevante Vogelarten sind Grauspecht Anhang I, Neuntöter Anhang I, Rohrweihe Anhang I sowie die nach der Roten Liste eingestufte Arten - Braunkehlchen VU, Gänsesäger VU, Graureiher NT, Raubwürger CR. Gartengrasmücke und Sumpfrohrsänger als typisch für den Auwald.

Auffällig ist die Dominanz von Goldruten-Beständen. Vom westlichen Beginn der Aufweitung ostwärts dominieren sowohl neben dem Weg als auch auf der Insel bis zum Beginn des Auwaldes Goldruten. Am Rande des künstlich geschaffenen Nebenarms befindet sich eine Bucht, die ebenso wie der Nebenarm von einem schmalen Band mit teilweise grobem Schotter gesäumt ist. Der Auwald ist recht locker und die Störungen durch Spaziergänger sind weitaus geringer als in der Weyernau.

Der direkte Zugang zu den Gewässerabschnitten ist hier auf den Wanderweg beschränkt. Im Auwald zwischen den beiden Spazierwegen befinden sich mehrere Tümpel.

Es ist anzunehmen, dass jene Teile dieses Gebietes, die jetzt noch von Goldruten dominiert werden, schon bald verbuschen und sich in Richtung Auwald entwickeln.



Abbildung 31: Lässerau - Bucht am Zugang zum Gebiet.



Abbildung 32: Seitenarm mit Insel (Goldrutenbestand)



Abbildung 33: Einmündung des Seitenarmes am Ende des Untersuchungsgebietes.

Maßnahmenvorschläge

In der Lässerau sollte die Fließgeschwindigkeit im Nebenarm reduziert werden. Außerdem würde sich der untere Teil der Insel für einen Eisvogel-Nistkasten anbieten, die Art ist außerhalb der Brutzeit recht regelmäßig in diesem Bereich zu sehen und würde wohl bleiben, wenn es Nistmöglichkeiten gäbe. Zudem wäre ein Gänsesäger-Nistkasten auf der Insel wünschenswert. Zumindest seit 2014 ist jährlich ein Paar auch in der Brutzeit anwesend, offensichtlich ist aber keine Brut möglich.

Im Bereich entlang des Weges wäre evtl. eine Beweidung mit Schafen sinnvoll oder regelmäßige Pflegearbeiten durchzuführen (Dezimierung von Neophyten, wie bereits mit dem Gebietsbetreuer besprochen). Eine solche Weide wäre auch für den Fortbestand des Brutvorkommens der Neuntöter in der Lässerau sehr gut. Bei kompletter Verbuschung des Gebietes nördlich des Weges (zwischen dem Weg und der Fettwiese des Bauern) sind sie wohl bald nicht mehr als Brutvögel dort anzutreffen.

Feistritz

Das Gebiet wird charakterisiert durch Auwaldbereiche (Weichholz, Ahorn, Esche), Ufergehölzstreifen, Neophytenfluren, Weidenpioniergebüsch, Ruderalfluren, Altarm und vegetationslose Schotter-/Sandbänke.

Im Abschnitt Feistritz wurden 29 Arten festgestellt. Von den Zielarten wurde der Flussuferläufer nachgewiesen. Relevante Vogelarten sind Neuntöter und Schwarzstorch (Anhang I), Gänsesäger VU, Kleinspecht NT und Sumpfrohrsänger (Auwald). Vom Neuntöter konnte ein Brutnachweis erbracht werden.

Die Aufweitung ist östlich von einem großflächigen Auwald begrenzt, durch den der Zugang ins Gebiet von Südosten her über einen Forstweg führt. Ein Horst des Schwarzstorches ist in Preg in wenigen Kilometer Entfernung, das Gebiet zählt somit auch zum Nahrungsgebiet für die Art. Geeignete Standorte für den Eisvogel sind vorhanden.



Abbildung 34: Forstweg mit Auwald, der Auwald bietet mit dem hohen Anteil an Totholz Lebensraum für Spechte wie etwa dem Kleinspecht.



Abbildung 35: Auwald mit liegendem Totholz



Abbildung 36: Potentieller Standort für Eisvogel

Die Aufweitung selbst ist durch einen Seitenarm der sich flussabwärts gabelt und Tümpel strukturiert geprägt. Das Gebiet weist einen noch geringen Grad an Verbuschung auf und wirkt noch relativ offen. Der Seitenarm ist von grobem Kies gesäumt, die Ufer von lockerem Buschbestand bewachsen. Die Fließgeschwindigkeit ist relativ hoch.



Abbildung 37: Aspekt im Bereich des Seitenarmes Beobachtungspunkt 2 (Mitte).



Abbildung 38: Beobachtungspunkt 3 - die Abzweigung des Seitenarms in nördliche Richtung ist nur bei Hochwasser wasserführend, bessere Anbindung wünschenswert.

Eine Störung durch Personen ist kaum gegeben, es gibt wenig Wanderer oder Freizeitsportler. Der Autoverkehr ist durch eine Fahrverbotstafel unterbunden und eine Tafel mit Betretungsverbot ab 17h ist hier angebracht.

Maßnahmenvorschläge

Strömungsgeschwindigkeit im Seitenarm reduzieren.

Abzweigung etwas vertiefen, Anbindung verbessern.

Einer zunehmenden Verbuschung wäre vorzubeugen um den Lebensraum des Neuntöters zu erhalten.



Abbildung 39: Beobachtungspunkt 4, Hier wurden Gänsesäger beobachtet.

Feistritz 2 – Preg

Charakterisiert wird das Gebiet durch Ahorn-Eschen Auwald, Schwarzerlen-Eschenauwald, Ufergehölzstreifen mit Weichholz, Weidenpioniergebüsche, Neophytenfluren, Ruderalfluren, vegetationslose Schotter- und Sandbänke.

In Feistritz 2 – Preg wurden 29 Arten festgestellt. Von den Zielarten wurde der Flussuferläufer gefunden. Anhang I Arten sind Neuntöter und Schwarzstorch. Der Schwarzstorch wurde hier nahrungssuchend beobachtet. Vom Neuntöter wurde ebenfalls der Brutnachweis erbracht.

Von relevanten Vogelarten der Roten Liste wurden Baumfalke, Graureiher und Kleinspecht, alle NT gefunden. Von den Auwaldarten hat der Sumpfrohrsänger hier seinen Lebensraum.

Gefunden wurden hier auch Spuren des Fischotters.

Das Gebiet wird nord- und südseitig von Auwald begrenzt. Der Auwald mit Totholzanteil ist Lebensraum für Spechte, insbesondere für den Kleinspecht. Östlich des Seitenarmes befinden sich Ackerflächen. Im Norden und Süden des Gebietes sind Rückstauräume vorhanden.



Abbildung 40: Beobachtungspunkt 3 Mitte - der Hauptarm weist ebenfalls eine hohe Fließgeschwindigkeit auf, bei den Ufern ist eine zunehmende Verbuschung durch Weiden festzustellen.



Abbildung 41: Beobachtungspunkt 2, Auwald mit Rückstauarm (Süden)



Abbildung 42: Beobachtungspunkt 1, Rückstauarm mit Schuttablagerungen.

Maßnahmenvorschläge

Der aufkommende Bewuchs mit Springkraut ist zu unterbinden und der Weidenbewuchs unter Kontrolle zu halten.

Fließgeschwindigkeit reduzieren.

Zielarten

Flussuferläufer, Eisvogel und Flussregenpfeifer wurden im Rahmen des Life-Projektes als Zielarten definiert.

Flussuferläufer (*Actitis hypoleucos*):

Thalheim, 05.06.2017:



Der Flussuferläufer gilt in der Roten Liste der gefährdeten Brutvögel der Steiermark und Österreichs als stark gefährdet. In der Steiermark wird der Brutbestand (2000-2014) mit ca. 20 Brutpaaren eingeschätzt. Die Hauptvorkommen sind an der Mur zwischen Spielfeld und Bad Radkersburg, dem Gesäuse und der Oberen Mur. Er brütet an naturbelassenen geschiebereichen Flüssen und Bächen mit Flachufeln, Sand- und Kiesbänken. Dort legt er sein Nest, meist in dichter Vegetation, am Rand der Bänke an. Wichtige Strukturen sind übersichtliche Sitzwarten im Bereich des Brutplatzes wie angeschwemmtes Treibholz, Wurzelstöcke oder exponierte Äste. Dort gibt der Vogel mit charakteristischem Warnruf seinen Niststandort preis. Die Erhebung einer genauen Anzahl von Jungvögeln gestaltet sich als sehr schwierig da die Pulli gut getarnt, sehr scheu sind und sich meistens im dichten Bewuchs aufhalten.

Bei Mauthof konnten zwei Paare festgestellt werden, in Preg (Feistritz 2) ein stark warnendes Paar, (wahrscheinlicher Jungvogel auf der Insel), in Feistritz einer, an der Lesser Au ein Durchzügler, bei St. Peter ein Brutpaar mit zumindest einem Jungvogel und in Thalheim ein Brutpaar mit drei Jungvögeln welches sein Nest auf der Insel hatte:



Abbildung 43 Altvogel mit 3 Pulli Thalheim, 05.06.2017



Abbildung 44: Suchbild! Junge Flussuferläufer sind im Geröll gut getarnt. Thalheim 05.06.217



Abbildung 45 Flügger Flussuferläufer, Thalheim 15.06.2017

Somit wurden in den Aufweitungen insgesamt zumindest 5 Paare festgestellt, mit zwei sicheren Brutnachweisen. Rote Liste: EN

Die Vorkommen in den Muraufweitungen stellen somit die wichtigsten Brutplätze in der Obersteiermark neben dem Ennstal mit ebenfalls fünf Paaren dar. (Quelle: Nationalpark Gesäuse)

Flussregenpfeifer (*Charadrius dubius*):

Das Hauptbrutgebiet des Flussregenpfeifers erstreckt sich in der Steiermark zwischen Graz und Murck und dem unterem Feistritztal. An der oberen Mur ist nur ein sicherer Brutnachweis an der sog. grünen Lagune bei Knittelfeld (07. Juni 2017, Bruno Pichler) bekannt. Im Projektgebiet gab es trotz geeigneter Gebiete keine Nachweise. Rote Liste: VU

Eisvogel (*Alcedo atthis*):

Anhang I Art, stark gefährdet. In der Steiermark ca. 80-120 Brutpaare, Hauptverbreitungsgebiet ist die Südsteiermark. Im Gebiet gab es nur am 09.09.2017 eine Beobachtung in St. Peter Süd mit zwei Individuen und eine am selben Tag in St. Peter (mögliche Doppelzählung). Durch den strengen Winter 2016/17 ist allerdings von einer starken Bestandsabnahme bzw. Abwanderung auszugehen. Der Eisvogel ist von naturnahen Fließgewässerabschnitten mit Steilwänden abhängig. Gewässerrückbauende Maßnahmen ermöglichen eine Wiederansiedlung. Rote Liste: VU

Weitere Zielarten

Für den Lebensraum Fluss inklusive Auwälder können auch folgende Arten herangezogen werden:

Gänsesäger (*Mergus merganser*):

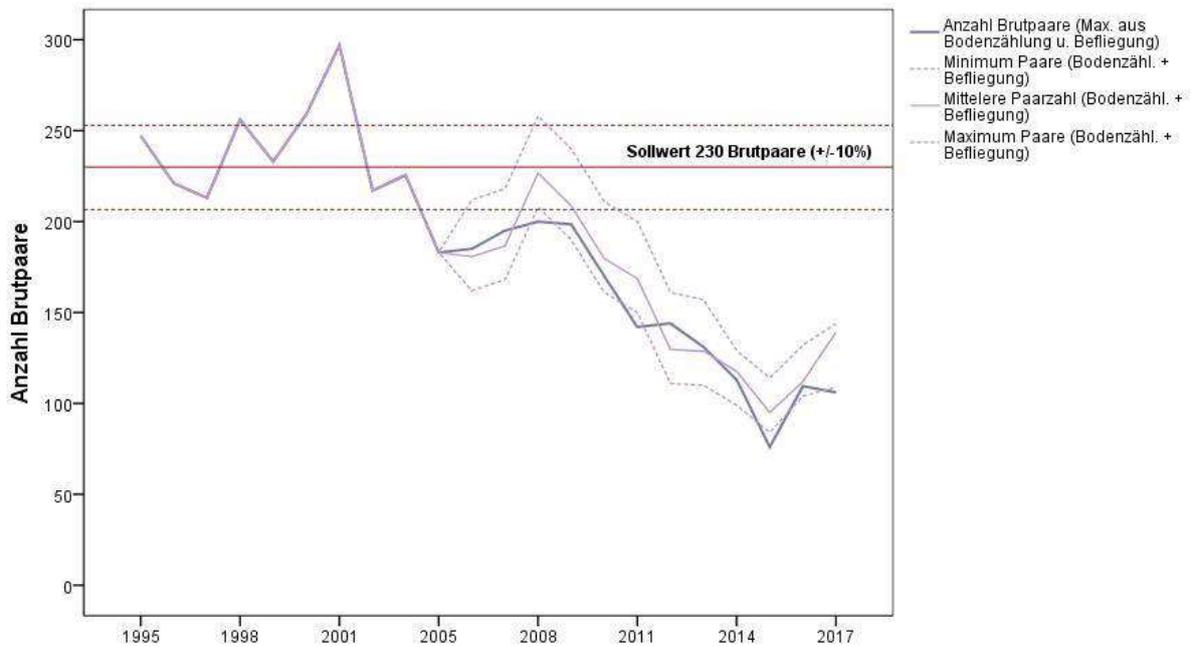
Bis Anfang der 1980er Jahre in der Steiermark ein seltener Durchzügler ist die Art mittlerweile mit 15-20 Paaren Brutvogel. Das Hauptverbreitungsgebiet ist die Mur, hauptsächlich von Leoben bis Radkersburg, und das Ennstal. Für einen Bruterfolg benötigt der Gänsesäger fischreiche Fließgewässer oder Stauseen mit einem entsprechenden Angebot an Bruthöhlen

in Altholzbeständen. Am 21.05.2017 konnte ein Paar in Feistritz, am 06.05.2017 ein Paar in St. Peter und am 20.08.2017 ein Weibchen in St. Peter Süd beobachtet werden. Eine Brut ist möglich. Rote Liste: VU

Graureiher (*Ardea cinerea*)

NT keine Brutkolonie im Gebiet, die Aufweitungen werden als Nahrungsgebiet genutzt. Die Art wurde häufig gesichtet.

Laut GRAUREIHER-MONITORING STEIERMARK 2017, Bestandsentwicklung 1995 – 2017 (P. Sackl 2017) hat die Anzahl der Brutpaare signifikant abgenommen.



Aus Sackl 2017: GRAUREIHER-MONITORING STEIERMARK 2017, Bestandsentwicklung 1995 – 2017.

Karmingimpel (*Carpodacus erythrinus*):

Nachdem das Brutareal des Karmingimpels in der Steiermark in der Jahren von 1980 - 1990 seine größte Ausdehnung erreichte, erfolgte in den letzten Jahrzehnten wieder eine Arealreduktion wobei sich die Brutgebiete wieder auf das Enns- und Paltental (ca. 50% des österreichischen Brutbestandes) und das Mariazellerland konzentrieren. Der Lebensraum des Karmingimpels sind halboffene Auwälder entlang von Fließgewässern oder Seen und Mooren.

Am 28.05.2017 war ein singendes Männchen in St. Peter Süd, am 06.06.2017 je ein singendes Männchen in St. Peter und St. Peter Süd, am 15.06. ein Sänger in St. Peter Süd und am 30.07. ein warnendes Weibchen in St. Peter Süd welches auf eine Brut schließen lässt zu verzeichnen. Rote Liste: VU



Abbildung 46: Karmingimpel Weibchen

Kleinspecht (Picoides minor)

NT, Ein Brutnachweis in St. Peter, in Feistritz und Preg gesichtet. Der Bestand des Kleinspechtes als unauffällige Art ist unzureichend bekannt, die Siedlungsdichte aber überall gering. Eine Bedrohung ist durch Rodung von Auwäldern, die Entfernung von Totholz, Schlägerung von Ufergehölzen und Intensivierung der Forstwirtschaft gegeben. In den Gebieten ist durch den hohen Totholzanteil von einem guten Bestand auszugehen.



Abbildung 47: Kleinspecht, Männchen, St. Peter 30.07.2017

Gartengrasmücke (*Sylvia borin*)

Im Jahr 2017 war die Gartengrasmücke in der Obersteiermark überdurchschnittlich häufig anzutreffen. Als typischer Auwaldbewohner war sie in Mauthof, Sauerbrunn, St. Peter (Nord und Süd), und der Lässerrau zu sehen.

Sumpfrohrsänger (*Acrocephalus palustris*)

Der Sumpfrohrsänger ist laut Zwischenergebnis vom landesweiten Brutvogelmonitoring von Birdlife Österreich von einem signifikanten Rückgang von 47% (1998 - 2014) bedroht. In der Steiermark ist die Art aber nach wie vor der häufigste Rohrsänger. Mit je einem Brutnachweise in St. Peter Süd und Feistritz, Bruthinweis in der Weyernau und Nachweisen in Sauerbrunn, Thalheim, St. Peter Nord und Preg ist die Art im Gebiet gut vertreten.



Abbildung 48: Sumpfrohrsänger, St. Peter Süd 30.07.2017

Weitere mögliche Zielarten sind:

Mittelsäger	Nahrungshabitat zur Zugzeit
Zwergtaucher	ruhige Fließgewässer, wenn eisfrei zur Überwinterung
Kormoran	tiefere ruhige Bereiche
Doppelschnepfe	zur Zugzeit kleine unverbaute Bäche
Bekassine	Rastbiotop u. wenn eisfrei Überwinterung (z.B: Judendorf) Kulm
Zwergschnepfe	Rastbiotop u. wenn eisfrei Überwinterung
Bachstelze	u.a. als Nahrungshabitat
Gebirgsstelze	abhängig!! Obwohl sie auch oft entfernt von Bächen brütet
Wasseramsel	abhängig!! Bis über Waldgrenze brütend

Erörterung weiterer Anhang I und Rote Liste Arten

Neuntöter (*Lanius collurio*):

Zwischenergebnisse aus dem österreichweiten Brutvogelmonitoring von Birdlife Österreich weisen für den Neuntöter einen starken Rückgang von 32% für den Zeitraum 1998 - 2014

auf. Die Art ist seit den 1950er Jahren in Mitteleuropa dramatisch zurückgegangen. Hauptursachen sind die Lebensraumzerstörung und der dadurch einhergehende Rückgang an Großinsekten. Im behandelten Gebiet wurde der Neuntöter in allen Aufweitungen bis auf die Weyernau und Mauthof festgestellt. In Sauerbrunn, Feistritz, Feistritz 2 und der Lässerau konnten definitive Brutnachweise erbracht werden.

Diese Art ist im Standarddatenbogen bislang nicht verzeichnet, ist also neu aufzunehmen.

Grauspecht (*Picus canus*):

Bei dem Grauspecht ist trotz unzureichender Datenlage ebenfalls von einem Bestandsrückgang auszugehen. Aufgelockerte Mischwälder, halboffene Landschaften, lichte Auwälder mit ausreichendem Anteil an Totholz sind der Lebensraum des Grauspechtes. In St. Peter, Mauthof der Weyernau und der Lässerau konnte die Art (balzend) festgestellt werden. Ein Bruterfolg konnte leider nicht nachgewiesen werden, ist aber sehr wahrscheinlich. Rote Liste: NT

Im Standarddatenbogen sind keine Zahlenangaben vermerkt, es ist aber von zumindest vier Revieren in den Untersuchungsgebieten auszugehen.



Abbildung 49: Grauspecht, Weibchen, St. Peter 15.06.2017:

Zwergdommel (*ixobrychus minutus*):

In der Steiermark ist die Zwergdommel ein seltener Brutvogel mit mindestens 15 - 20 Brutpaaren. Das Hauptverbreitungsgebiet ist die mittlere und südliche Oststeiermark. Dort brütet sie meist an Fischteichen. Seit 2007 brütet ein Paar am Furtnersteich bei Neumarkt. Ein Männchen hielt sich am 28.05.2017 in St. Peter Süd auf. Rote Liste: EN

Schwarzspecht (*Dryocopus martius*):

Als größte heimische Spechtart ist der Schwarzspecht weit verbreitet. Er ist ein wichtiger Höhlenlieferant für gefährdete Vogelarten. Ein Paar wurde in St. Peter gesichtet. (28.05.2017)

Schwarzstorch (*Ciconia nigra*):

Als seltener aber verbreiteter Brutvogel wird der Bestand auf 30 - 40 Brutpaare in der Steiermark geschätzt. Er wurde mehrmals in Feistritz und Feistritz 2 (Preg) gesichtet. Rote Liste: NT

Fischadler (*Pandion haliaetus*):

Am 26.04.2017 ein Exemplar am Durchzug in Mauthof. Rote Liste: RE

Bruchwasserläufer (*Tringa glareola*):

Im Gebiet nur am Durchzug, 4 Ex. am 20.08.2017 in Sauerbrunn. In der Steiermark kein Brutvogel.

Rohrweihe (*Circus aeruginosus*):

Ein adultes Männchen am 24.09.2017 in der Lässerau ziehend. Rote Liste: NT

Weitere Arten der Roten Liste:

Krickente (*Anas crecca*)

EN, am Durchzug

Gartenbaumläufer (*Certhia brachydactyla*)

NT, in Feistritz und der Lässerau.

Baumfalke (*Falco subbuteo*)

NT, wurde in der Lässerau, Preg, St. Peter Nord und Sauerbrunn gesichtet.

Trauerschnäpper (*Ficedula hypoleuca*),

NT Brutverdacht in St. Peter Süd.

Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*)

VU, am Durchzug

Das Braunkehlchen ehemals ein Charaktervogel für die offenen Täler in der Steiermark ist von einem massiven Rückgang bedroht. Als Bodenbrüter benötigt es insektenreiche, offene Wiesen die höchstens zweimal im Jahr gemäht werden. Für einen Bruterfolg ist das Vorhandensein von Ansitzwarten (Zäune, Pflöcke oder hohen Pflanzen) und ein später Mähtermin notwendig. Hauptursache für den Rückgang ist die Intensivierung der Landwirtschaft. Im Ennstal als Vergleich konnte bei einer Erhebung in den Jahren 2004 und 2005 ein Bestand von ca. 130-135 Paaren ermittelt werden. (Kofler 2007b) Ein neuerliches Monitoring im Jahr 2016 erbrachte nur mehr max. 20 Paare.

In den Untersuchungsgebieten konnte die Art nur zweimal festgestellt werden am 20.08. in Sauerbrunn und am 24.09. in der Lässerau.

Durch extensive Bewirtschaftung, Erhaltung bzw. Schaffung von Feuchtwiesen und Brachflächen sowie Aufstellung von Sitzwarten könnten für die Art Brutplätze geschaffen werden. Am Rande der Untersuchungsgebiete, insbesondere in Sauerbrunn, der Weyernau und der Lässerau würden sich Flächen als Erweiterung der Schutzgebiete anbieten.



Abbildung 50: Braunkehlchen, Ennstal 2016

Waldwasserläufer (Tringa ochropus)

CR, mehrere Exemplare am Durchzug in Sauerbrunn. Die Aufweitung wurde als Rastplatz und zur Nahrungsaufnahme genutzt.

Mehlschwalbe (Delichon urbica)

NT, Nahrungshabitat, besonders bei Schlechtwetter

Rauchschwalbe (Hirundo rustica)

NT Nahrungshabitat, besonders bei Schlechtwetter

Anpassung Standarddatenbogen

Neu aufzunehmen in den Standarddatenbogen wären:

Kleinspecht (*Dendrocopos minor*): Brutvogel, im Verbreitungsgebiet der Art, Bestand aufgrund mangelnder Datenlage schwer abschätzbar.

Gartengrasmücke (*Sylvia borin*): Brutvogel, im Verbreitungsgebiet der Art, Bestand aufgrund mangelnder Datenlage schwer abschätzbar.

Neuntöter (*Lanius collurio*): Brutvogel, im Verbreitungsgebiet der Art, Bestand aufgrund mangelnder Datenlage schwer abschätzbar.

Trauerschnäpper (*Ficedula hypoleuca*): Möglicher Brutvogel, im Verbreitungsgebiet der Art, Vorkommen in der Steiermark inselartig und weitgehend isoliert, Bestand aufgrund mangelnder Datenlage schwer abschätzbar.

Sumpfrohrsänger (*Acrocephalus palustris*): Brutvogel, im Verbreitungsgebiet der Art, Bestand aufgrund mangelnder Datenlage schwer abschätzbar.

Gartenbaumläufer (*Certhia brachydactyla*): Möglicher Brutvogel, außerhalb des Brutgebietes der Art, Bestand aufgrund mangelnder Datenlage schwer abschätzbar.

Zwergdommel (*Ixobrychus minutus*): Möglicher Brutvogel, außerhalb des Brutgebietes der Art, Bestand aufgrund mangelnder Datenlage schwer abschätzbar.

Bruchwasserläufer (*Tringa glareola*): Durchzügler und Nahrungsgast.

Krickente (*Anas crecca*): Durchzügler und Nahrungsgast.

Waldwasserläufer (*Tringa ochropus*): Durchzügler und Nahrungsgast.

Rohrweihe (*Circus aeruginosus*): Durchzügler und Nahrungsgast.

Zwergdommel (*Ixobrychus minutus*): Durchzügler und Nahrungsgast.

Zwergschnepfe (*Lymnocyptes minimus*): Durchzügler und Nahrungsgast, Überwinterer.

Erhaltungszustände, Populationen („site assessment“) sind aufgrund fehlender Daten für das gesamte Gebiet zur Zeit nicht einstuftbar.

Standard-Datenbogen 3.2 Vogelarten (B) gem. Artikel 4 (Direktive 2009 / 147 / EC)

Species			Population in the site						Site assessment					
Group	Code	Scientific Name	S	NP	Type	Size		Unit	Cat.	Data quality	A B C D		A B C	
						Min	Max		C R V P		Pop.	Cons.	Isol.	Glob.
B	A168	<i>Actitis hypoleucos</i>			c	20		l		M	C	B	C	B
B	A168	<i>Actitis hypoleucos</i>			r	5		p		M	C	B	C	B
B	A229	<i>Alcedo atthis</i>			r				P	M	C	B	B	C
B	A055	<i>Anas querquedula</i>			c	50		i		M	C	B	C	B
B	A256	<i>Anthus trivialis</i>			c				P	M	D			
B	A028	<i>Ardea cinerea</i>			p				P	M	C	A	C	B
B	A221	<i>Asio otus</i>			p				P	M	C	B	C	B
B	A059	<i>Aythya ferina</i>			c				R	M	D			
M	1308	<i>Barbastella barbastellus</i>			p				P	G	C	B	C	B
A	1193	<i>Bombina variegata</i>			p				P	G	C	C	C	B
B	A215	<i>Bubo bubo</i>			r	1	1	p		G	C	B	C	B
B	A215	<i>Bubo bubo</i>			p	7	7	p		G	C	B	C	B
B	A371	<i>Carpodacus erythrinus</i>			r	2	5	p		G	B	B	B	A
B	A371	<i>Carpodacus erythrinus</i>			c				P	G	B	B	B	A
B	A136	<i>Charadrius dubius</i>			c				P	M	D			
B	A030	<i>Ciconia nigra</i>			r		1	p		G	B	B	B	C
B	A208	<i>Columba palumbus</i>			r				P	M	C	A	C	B
B	A208	<i>Columba palumbus</i>			c				P	M	C	A	C	B
F	1163	<i>Cottus gobio</i>			p				P	G	C	B	A	B
B	A236	<i>Dryocopus martius</i>			p				P	M	D			
F	1098	<i>Eudontornis ssp.</i>			p				P	G	B	B	C	B
B	A103	<i>Falco peregrinus</i>			p	4		p		M	B	B	C	C
B	A103	<i>Falco peregrinus</i>			r	1	1	p		G	B	B	C	C
B	A099	<i>Falco subbuteo</i>			c				P	M	C	B	C	B

B	A321	Ficedula albicollis	c				P	M	C	B	B	B
B	A321	Ficedula albicollis	r	1	1	p		G	C	B	B	B
B	A125	Fulica atra	c				P	M	C	B	C	C
B	A123	Gallinula chloropus	c				P	M	C	B	C	B
F	1105	Hucho hucho	p	3000		i		M	A	B	A	A
B	A179	Larus ridibundus	c				P	M	C	B	C	B
B	A271	Luscinia megarhynchos	c				R	M	C	B	C	B
B	A070	Mergus merganser	w				V	M	D			
B	A070	Mergus merganser	c				V	M	D			
B	A260	Motacilla flava	c				R	M	C	B	C	C
M	1321	Myotis emarginatus	c	1	5	i		G	D			
M	1324	Myotis myotis	c	1	300	i		G	C	B	C	B
B	A094	Pandion haliaetus	c				P	M	D			
B	A072	Pernis apivorus	p				P	M	D			
B	A072	Pernis apivorus	c				P	M	D			
B	A234	Picus canus	p				P	M	C	B	C	B
B	A234	Picus canus	r				P	M	C	B	C	B
B	A336	Remiz pendulinus	c				R	M	C	B	B	B
B	A336	Remiz pendulinus	r				V	M	C	B	B	B
M	1303	Rhinolophus hipposideros	w	1	50	i		M	D			
M	1303	Rhinolophus hipposideros	c	1	50	i		M	D			
B	A249	Riparia riparia	c				P	M	B	B	C	B
B	A210	Streptopelia turtur	c				P	M	C	B	C	C
A	1167	Triturus carnifex	p				P	G	C	C	C	B
B	A285	Turdus philomelos	r				P	M	D			
B	A285	Turdus philomelos	c				P	M	D			
B	A284	Turdus pilaris	c				P	M	D			
B	A284	Turdus pilaris	w				P	M	D			
B	A284	Turdus pilaris	r				P	M	D			
B	A287	Turdus viscivorus	w				P	M	D			
B	A287	Turdus viscivorus	c				P	M	D			
B	A287	Turdus viscivorus	r				P	M	D			

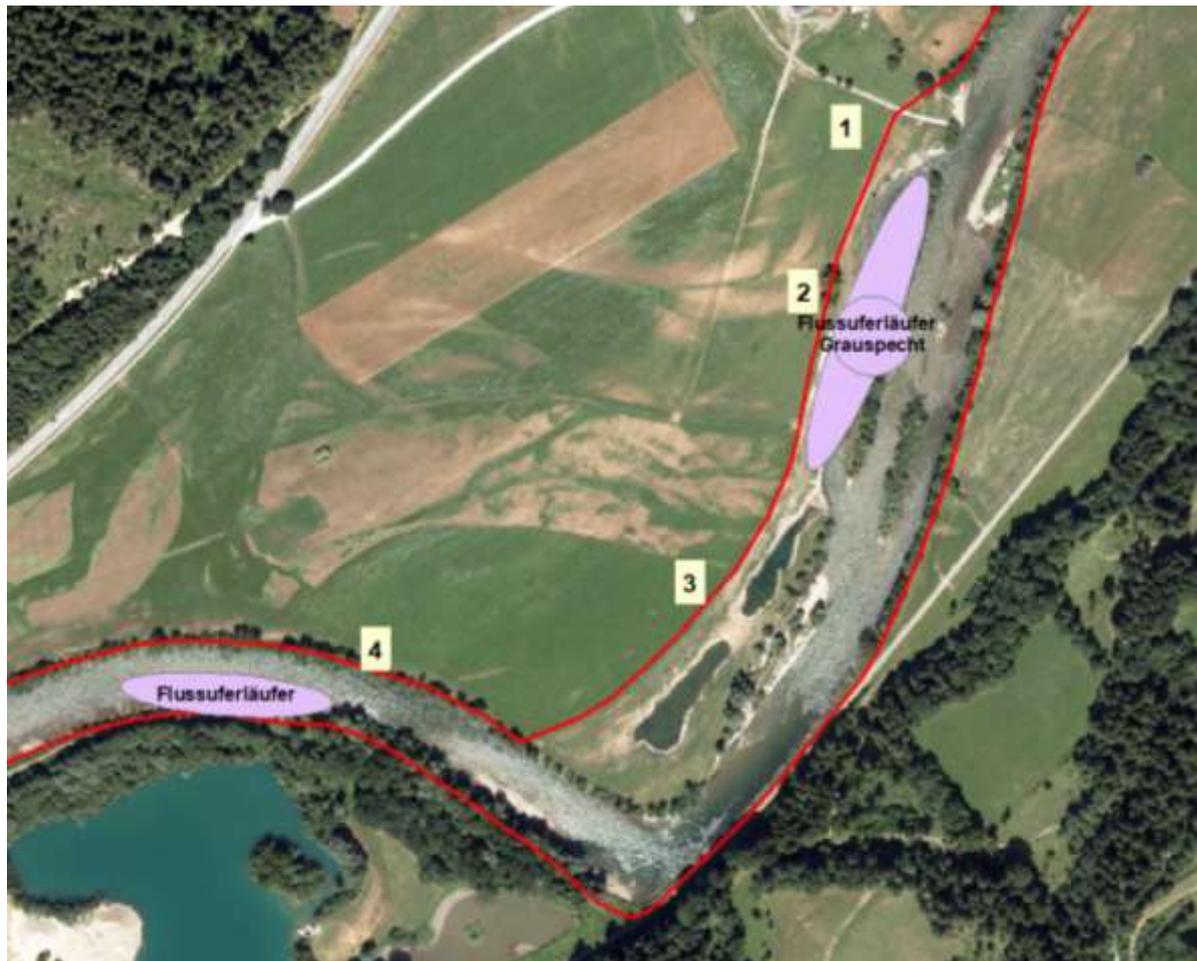
Group: A = Amphibians, B = Birds, F = Fish, I = Invertebrates, M = Mammals, P = Plants, R = Reptiles

Anhang

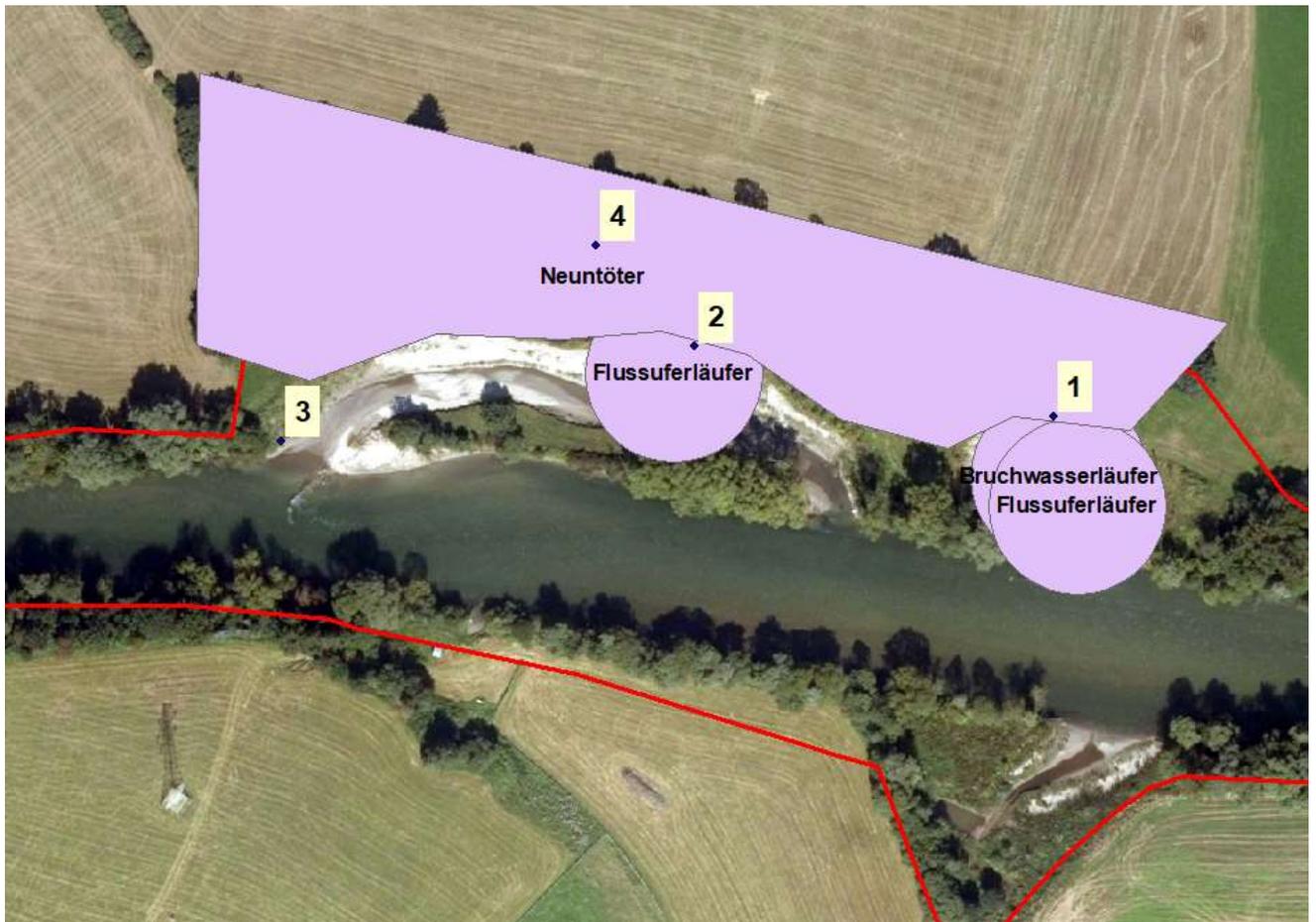
Listen zu den Aufnahmen in den Gebieten
siehe „Vogelarten Afterlife 2017.xls“

Zielarten / Anhang I Arten

Mauthof



Sauerbrunn



St. Peter Nord



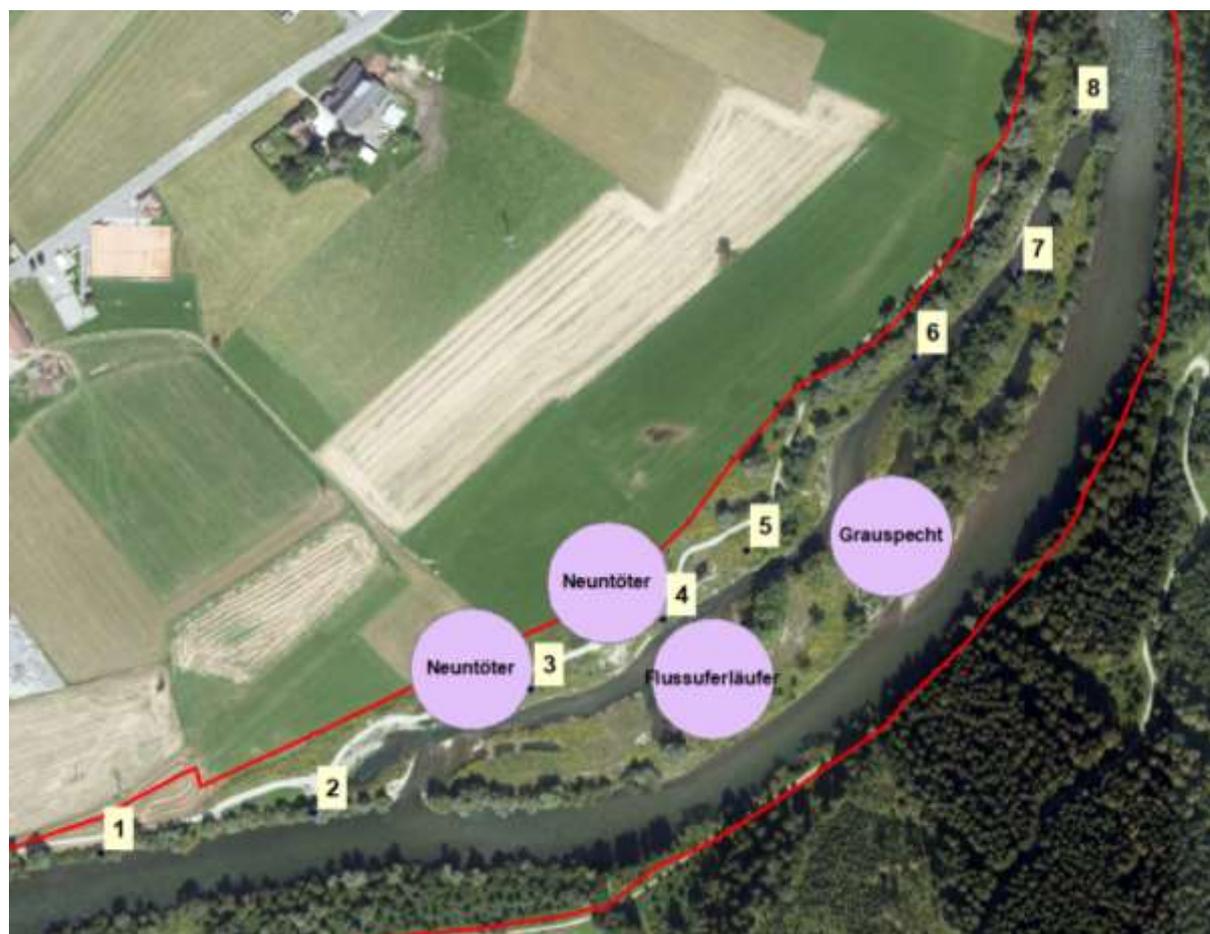
St. Peter Süd und Thalheim



Weyernau



Lässerau



Feistritz



Feistritz 2 Preg

